

## **Erfahrungsbericht:**

### **Universidad de La Laguna, Tenerife, Wintersemester 2010/2011**

Das 3. klinische Semester meines Studiums habe ich an der Universidad de La Laguna auf Teneriffa absolviert. Für Teneriffa entschied ich mich zum Einen wegen der spanischen Sprache, zum Anderen fand ich es interessant einmal das Leben auf einer Insel kennen zu lernen und nicht zuletzt wegen des ganzjährig schönen Wetters und der Lage am Meer. Im Nachhinein kann ich sagen, dass die Zeit auf Teneriffa eine unvergessliche Erfahrung war. Ich durfte eine andere Kultur und eine neue Sprache kennen lernen und vor allem viele neue Freundschaften schließen. Teneriffa bietet viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung (Surfen, Wandern, Tauchen), die Insel ist wunderschön und Ihre Einwohner empfangen jeden mit offenen Armen. Dies macht es sehr leicht sich schnell einzugewöhnen und einzuleben. Ich möchte diese Zeit auf keinen Fall missen und kann nur jedem empfehlen diese Erfahrung selbst auch einmal zu machen.

#### **Anreise**

Es gibt zwei Flughäfen auf Teneriffa, einen im Süden der Insel und einen im Norden ca. zehn Minuten mit dem Bus von La Laguna entfernt. Der Nordflughafen wird von Deutschland nur von wenigen Fluggesellschaften angefliegen (z.B. AirBerlin). Die Flüge sind meist teurer als die in den Süden der Insel. Den Südflughafen fliegen einige Airlines an (Ryanair, Condor, Tuifly, AirBerlin). Ich selber bin am Südflughafen gelandet und mit der Guagua-Linie, Guaguas werden die Busse auf den Kanaren genannt, 311 in die Hauptstadt St. Cruz gefahren. Ich habe mich kurz vor meinem Aufenthalt auf Teneriffa in einer Sprachschule in St. Cruz für einen einwöchentlichen Intensivkurs angemeldet. Von der Sprachschule wurde auch die Unterkunft organisiert. Die Sprachschüler waren somit meist zu zweit oder dritt in einer Gastfamilie im Zentrum von St. Cruz nahe der Sprachschule untergebracht. Der Unterricht und die Atmosphäre in der Schule waren sehr gut. Es waren nie mehr als fünf Schüler in einer Klasse und das Niveau wurde persönlich angepasst. Ich habe dort viel für die ersten Tage lernen können.

Wenn man jedoch direkt nach La Laguna weiterfahren möchte, so muss man am Busbahnhof in St. Cruz die Linie Nr. 15 nach La Laguna nehmen. Die Fahrt dauert mit Umsteigen insgesamt ca. 2 Stunden. Etwa 70-80 Minuten vom Süden nach St. Cruz und noch einmal 20 Minuten nach La Laguna.

Es gibt auch eine Straßenbahn, die die beiden Städte verbindet, diese benötigt für die Strecke jedoch etwa 40 Minuten.

Nach der Woche in der Gastfamilie bin ich dann in eine Pension in La Laguna gezogen, um von dort eine Wohnung zu suchen.

Es gibt zwei Pensionen in La Laguna, das Hostal Berlin und die Pension Padron. Die Zimmer kosten zwischen 20 und 30 Euro pro Nacht. Da die Hostels voll von Erasmusstudenten sind, kann man sich auch mit jemandem ein Zimmer teilen und zahlt so etwas weniger.

#### **Wohnungssuche:**

Bei der Wohnungssuche sollte man sich zunächst entscheiden ob man in St. Cruz oder in La Laguna wohnen möchte. Die medizinische Fakultät liegt so ziemlich in der Mitte zwischen den beiden Städten. Zwar liegt St. Cruz am Wasser und es sind meistens ein paar Grad

wärmer dort, dennoch würde ich empfehlen in La Laguna zu wohnen, da sich dort das Erasmus- und Studentenleben abspielt, auch wenn das Wetter dort besonders in den Wintermonaten etwas unbeständig sein kann, im Vergleich zu Deutschland im Winter ist es aber immer noch sehr warm.

Die Wohnungssuche in La Laguna organisiert sich über Aushänge, die an Telefonzellen oder in den Cafes hängen. Massig Zettel findet man auf der Avenida Trinidad und in der Calle Heraclio Sanchez. Ein bisschen schwierig ist es am Anfang die Telefonate auf spanisch zu führen, doch sollte man die Person auf der anderen Seite der Leitung ruhig fragen, ob sie ein bisschen langsamer sprechen könnte und meist ist es auch kein Problem dieselbe Frage drei mal zu stellen, wenn man die Antwort beim ersten Mal noch nicht so ganz verstanden hat. Mit der Wohnungssuche habe ich also Anfang September begonnen. Leider haben zu der Zeit viele Studenten eine Wohnung gesucht und so waren viele Zimmer schon belegt als ich angerufen habe. So kam es schon vor, dass ich an einigen Tagen fünfzehn Vermieter angerufen habe und mir am Abend vielleicht eine Wohnung anschauen konnte. Auch wenn es zu Anfang aussichtslos erscheint so haben doch die meisten nach ca. 1 oder 1,5 Wochen eine Wohnung gefunden. Ich bin letztlich in eine fünfer-WG gezogen. Dort wohnten drei Spanier und außer mir noch eine Deutsche. Ich kann nur empfehlen mit Spaniern zusammen zu ziehen, so kann man von Ihnen die spanische Lebensweise kennen lernen und lernt die Sprache unkompliziert und schnell. Außerdem haben sie meist wertvolle Tipps bei Problemen und können unter Umständen auch mal Helfen wenn etwas nicht so klappt. So habe ich meine Mitbewohner z.B. genötigt meine Arbeiten für die Uni zu lesen und auf Fehler zu überprüfen. Die WG-Zimmer in La Laguna kosten so zwischen 150 und 250 Euro. Meistens wird die Miete direkt bar an den Vermieter gezahlt, einen Mietvertrag hatten die Wenigsten. Zusätzlich muss in den meisten Fällen noch eine Kautionsmiete von einer Monatsmiete gezahlt werden. Leider verfügen die meisten Wohnungen nicht über eine Heizung. Das ist im Sommer natürlich kein Problem. Im Winter kann es aber ungemütlich feucht und frisch in den Zimmern werden aber mit einer zweiten Decke bekommt man auch das gut in den Griff.

Besonders schön ist es in der Altstadt zu wohnen, die ja auch Unesco Weltkulturerbe ist. Ein weiteres schönes Wohnviertel ist das Barrio nuevo, wo es viele kleine Häuschen gibt, die komplett an Studenten vermietet werden.

Über die Wohnheimzimmer kann ich leider nicht so viel sagen, da ich niemanden kennen gelernt habe, der im Wohnheim gewohnt hat.

## **Uni und Einschreibung**

Die Uni besteht aus mehreren Campi in und um La Laguna herum. Dort Studieren ca. 30.000 Studenten. La Laguna selbst hat etwa 130.000 Einwohner. Die medizinische Fakultät ist dem Uniklinikum angegliedert und befindet sich etwa auf halber Strecke zwischen St. Cruz und La Laguna. Mit der Tranvia ( der Straßenbahn, die La Laguna und St. Cruz verbindet) ist das Krankenhaus problemlos zu erreichen.

Das Studium setzt sich aus 6 Studienjahren zusammen. Ein Studienjahr setzt sich aus zwei Hälften zusammen. Der erste Teil beginnt Anfang bis Mitte September und endet Ende Dezember danach folgen dann noch drei bis vier Wochen Klausurenphase. Danach beginnt nahtlos der zweite Teil von Anfang Februar bis Mitte Juli. Semesterferien gibt es nur im Sommer zwei Monate.

Um sich nun an der Universität La Laguna einschreiben zu können muss man als erstes das International Office in der Altstadt aufsuchen. Dort bekommt man seine Erasmusbescheinigung und den Studentenausweis. Dort werden einem auch die weiteren zur Einschreibung notwendigen Schritte erklärt und man wird zum Welcome Day der Universität eingeladen. Wichtig ist, dass ihr dort das unterschriebene Learning-Agreement, welches die

Uni Göttingen zuvor dort hingesendet hat, ausgehändigt bekommt. Dies benötigt man dann für die Immatrikulation an der Fakultät. Danach muss man also zum zuständigen Erasmuskoordinator, Martin de las Cuevas, an der medizinischen Fakultät. Der schaut sich noch einmal Euer Learning-Agreement an, und schickt Euch dann in das Sekretariat der Fakultät, wo man sich dann endgültig einschreiben kann. Falls vor Ort noch Änderungen vorgenommen werden sollten und man vielleicht noch einen anderen Kurs belegen möchte, so muss das mit dem Koordinator vor Ort abgeklärt und bestätigt werden. Dieser sendet das geänderte Learning-Agreement dann an die Uni Göttingen, um es dort ebenfalls unterschreiben zu lassen. Auf der Erasmus-Hompage der Uni Göttingen gibt es dazu aber auch noch mal ein extra Change-Formular. Für die Immatrikulation benötigt man dann das endgültige Learning-Agreement, die Erasmusbescheinigung aus dem International Office, eine Kopie des Personalausweises und einige Passfotos. Man muss zu allen Unterlagen das Original und Kopien vorlegen. Im Sekretariat erhält man nun zwei Zettel, mit dem man dann zur Caja Canarias, jedoch einer bestimmte Filiale in der Nähe der Kathedrale in der Altstadt gehen muss um die Studiengebühren von etwa 1,73 Euro zu bezahlen. Wichtig ist, dass ihr beide Zettel mitbringt. Dieser kleine Betrag muss auf jeden Fall bezahlt werden, andernfalls wird man wieder exmatrikuliert.

### **Praktika und Klausuren**

Einmal eingeschrieben finden morgens meist die Praktika statt. In diesen ist man dann einem Arzt zugeordnet, den man dann vormittags bei seiner Arbeit begleitet. Man rotiert dabei zwischen Station, Ambulanz und Consulta (Sprechstunde). Im ganzen ist die Ausbildung theoretischer als in Deutschland. Man schaut viel zu und darf eher wenig selbstständig machen. Ausserdem muss man häufiger kleine Arbeiten oder Tagebücher über das jeweilige Praktikum schreiben, wobei man manchmal das Gefühl hat, dass weniger der Inhalt als das Drumherum bewertet wird. Wenn man jedoch auf die Ärzte zugeht und fragen stellt, sind sie eigentlich immer gerne bereit Dinge zu erklären oder zu zeigen. Man muss nur meist selbst die Initiative ergreifen.

Die spanischen Studenten sind in der Beziehung etwas schüchterner und laufen meist eher passiv in den Praktika mit.

Für die Einteilung in die Praktika eines jeweiligen Jahres sind die Jahrgangssprecher zuständig. Diese trifft man, indem man spanische Studenten nach den Jahrgangssprechern fragt oder häufig kommen sie auch von selbst auf einen zu und fragen, ob man Hilfe benötigt. Falls sich Praktika überschneiden sollten, da die meisten Erasmusstudenten Kurse aus mehreren Semestern belegen, könne sie auch noch Änderungen an den Praktikumsgruppen vornehmen.

Man kann sich auch Praktika organisieren, indem man direkt in den Abteilungen nach einem Praktikumsplatz fragt. Falls das Praktikum z.B. in einem Semester nicht angeboten wird oder man ein Blockpraktikum machen möchte.

Ich selbst habe zunächst das Neurochirurgiepraktikum gemacht. Das Team war sehr motiviert und alle waren sehr freundlich. Einmal die Woche durften wir bei einer Operation zuschauen. Sie haben auch sehr viel Rücksicht auf mein am Anfang noch eher schlechtes Spanisch genommen. Im Anschluss folgten dann zwei Wochen Neurologiepraktikum. Das Team war leider weniger motiviert.

Danach besuchte ich zwei Wochen lang das Praktikum der Traumatologie. Auch hier war das Team wieder sehr motiviert und bereit einem viel zu erklären.

Es folgte das Praktikum der Rheumatologie. Auch dies ging über zwei Wochen. Es war etwas anstrengend, da man viele kleine schriftliche Arbeiten abgeben musste, aber Alles in Allem sehr lehrreich.

Danach habe ich noch eine Woche Urologie im HUNSC (das andere Lehrkrankenhaus in St. Cruz) und eine Woche Nephrologie belegt. Beide Praktika haben mir sehr gut gefallen und ich habe viel gelernt.

Für die Klausuren lernt man dann mit den sogenannten Apuntes. Dies sind Mitschriften von Studenten aus den Vorlesungen. Sie schreiben jedes Wort, dass der Professor sagt, mit. Mit diesen Mitschriften bereitet man sich dann auf die Prüfung vor, mit Büchern wird in Spanien wenig gelernt. Man kann sie sich von anderen Studenten kopieren. Ausserdem gibt es ein Druckerzentrum an der Fakultät, dort werden die Apuntes von den letzten Jahren und, soweit vorhanden, auch Altklausuren verkauft.